Ungerechtigkeit entgegentreten

Mahnende Worte des Bundespräsidenten in Krakau – Lieberknecht: Verantwortung vor der Schöpfung

Aus Krakau berichtet Hans Hoffmeister

Krakau/Erfurt. Bundespräsident Christian Wulff hat in Krakau, „der Herzkammer des wissenschaftlichen, intellektuellen und kulturellen Lebens in Polen“, eine Grundsatzrede zum Thema Ethik in der Politik gehalten. Er eröffnete die 11. Internationale Konferenz der Konrad-Adenauer-Stiftung Warschau und der Päpstlichen Universität Krakau gemeinsam mit dem polnischen Staatspräsidenten Bronislaw Komorowski vor 300 Teilnehmern.

Wulff erinnerte an die Zeit der absoluten Wertelosigkeit unter der NS-Herrschaft, die mit der sogenannten Sonderaktion Krakau Studenten, Professoren und auch Kirchenmänner mundtot gemacht habe und diese ins KZ Sachsenhausen nahe Berlin gebracht habe. Die gezielte Auslöschung der Elite Polens durch die deutschen Unterdrücker, der absolute Vernichtungswille sei das Ergebnis des schrecklichsten Irrglaubens, der je verwirklicht worden sei. „Wir dürfen nie vergessen, welche verhängnisvollen Konsequenzen eine solche Verirrung haben kann.“

Der Wert oder Unwert eines Menschenlebens sei zur Disposition gestellt worden. Glaube an die Macht habe sich über jedes natürliche Recht hinweggesetzt. Dabei hätten viele Täter aus Überzeugung gehandelt und sich dabei keineswegs schlecht gefühlt. „Wir müssen immun sein gegenüber der absoluten Überzeugung, Menschen in die einen und die anderen einteilen zu können, weil sie anders glauben, anders denken oder anders leben. Nirgendwo darf eine solche Haltung Macht haben.“

Krakau sei die organisierte Gottlosigkeit gewesen. Hass habe geherrscht. Aber auch Widerstand bis hin zum Martyrium.

Wulff erinnerte an die Inspiration durch de Gaulle und Adenauer in der Kathedrale von Reims, an den Briefwechsel der deutschen und der polnischen Bischöfe, an das Signal aus Polen an Deutschland: „Wir vergeben und bitten um Vergebung.“ „Das war revolutionär.“ Wulff dankte der katholischen Kirche Polens für ihren Beitrag zur Einheit Europas. Er erwarte einen solchen Dank auch von Papst Benedikt, wenn dieser jetzt nach Thüringen komme.

Der Mensch ist Schöpfer und Ziel aller Politik

Wulff sagte, ja, der Glaube wirke segensreich. Er könne aber auch im Namen des Christentums unendliches Leid bringen, und nahm als Beispiel den Antisemitismus. Politisches Handeln aus dem Glauben heraus könne auch höchst gefährlich werden, ließ der Bundespräsident kein Missverständnis aufkommen. Doch Politik brauche ethische Maßstäbe über den Tag hinaus. Sie dürfe sich nicht absolut setzen.

Wulff steigerte seine These noch: Der Glaube allein könne teuflisch verdreht werden. Er erinnerte an das Wort von Papst Benedikt, dass Glaube und Vernunft jederzeit im Dialog miteinander sich wechselseitig korrigieren sollten.

Der Bundespräsident schlug die Brücke zu den aktuellen, beinahe unüberschaubaren Protesten insbesondere junger Menschen in sehr vielen Ländern. Unter dem Wort des einstigen Buchenwald-Häftlings Stephane Hessel „Empört Euch!“ empfänden immer mehr Menschen diese Welt als ungerecht und unfair. Fairness aber sei ein Urbedürfnis als ein Instrument des Ausgleichs zwischen Arm und Reich.

Ethische Dimensionen in der Politik erläuterte Bundespräsident Christian Wulff bei einer Konferenz der Konrad-Adenauer-Stiftung. Foto: dapd

Mit Blick auf die handelnde Politik mahnte Wulff: „Wir werden in der Welt nur noch mitbestimmen, wenn wir Europäer mit einer Stimme sprechen.“

Hans-Gert Pöttering, Vorsitzender der Konrad-Adenauer-Stiftung, ergänzte die Grundsatzausführungen mit der Feststellung, Politik werde von Menschen für Menschen gemacht. Er nannte die EU eine Erfolgsgeschichte und mahnte, nicht an ihr zu zweifeln.

Mit Christine Lieberknecht sprach erstmals auf einer solchen Konferenz eine Ministerpräsidentin. Lieberknecht nannte mehrere Initiativen und Strömungen der Ethik und kam dabei sehr schnell auf Weimar. Nachdem sie die ungeheure Leistung neuer Freundschaft nach dem Zivilisationsbruch gewürdigt hatte, kam sie auf das Weimarer Dreieck zu sprechen – als ein Symbol der Versöhnung von drei Völkern. Sie nannte aber auch die Weimarer Klassik als Ausdruck von Wertmaßstäben sowie – als Gegenstück – das Konzentrationslager Buchenwald.

Lieberknecht profilierte sich einmal mehr als ausgeprägt liberale, entschieden sozial eingestellte Politikerin, die ihre Kraft und ihre Einsichten nicht zufällig aus dem von seiner Geschichte so reich gesegneten Thüringen entlehnte, aber auch Maßstäbe innerhalb des kirchlichen Lebens anzudeuten versuchte. So nannte sie den ökumenischen konziliaren Prozess in der katholischen Kirche. Sie wandte sich gegen Entgrenzung und Beliebigkeit und verwies auf die Grundsätze der katholischen Soziallehre.

Der Mensch müsse Schöpfer und Ziel aller Politik sein. Christlich soziale Ethik übernehme Verantwortung vor der Schöpfung. Lieberknecht warnte an die Adresse der eigenen Verantwortungsträger: Politik kann der Macht dienen, sie kann aber auch Verderben bringen. Aus dieser Erkenntnis ergebe sich wirkliche Verantwortung. Die Kirchen seien eine vernehmbare Stimme auch in einer zunehmend säkularisierten Gesellschaft. Die Ministerpräsidentin wies den Kirchen die Rolle des Mahners zu.

In einer Podiumdiskussion vertiefte sie ihre Anschauungen, bevor sie ihren viertägigen Polen-Besuch abschloss.

NACHRICHTEN

„Polen und Deutsche“

Weimar. „Polen und Deutsche – Der Weg zur europäischen Revolution 1989/90“ ist der Titel eines neuen Buches, das heute Abend in Weimar vorgestellt wird. Geschrieben hat es Gunter Hofmann. In zahlreichen Interviews geht er der Frage nach, wie es zur europäischen Wende von 1989 gekommen ist. Gesprochen hat er u.a. mit Helmut Schmidt, Borislaw Geremek und Hans-Dietrich Genscher.

Sonnabend, 10. September, 19 Uhr, Studienzentrum Anna-Amalia-Bibliothek, Weimar

Solidarität der Regionen

Erfurt/Posen. Ein Europa der Regionen erfordert auch Solidarität der Regionen. Das unterstrich Thüringens Justizminister Holger Poppenhäger (SPD) am Rande einer Präsidiumssitzung des Ausschusses der Regionen in Posen (Poznan). Poppenhäger ist Vizepräsident des Gremiums. Diese Solidarität gelte insbesondere für die Regionen, die wie Thüringen voraussichtlich nach 2013 aus der europäischen Höchstförderung ausscheiden. Poppenhäger erklärte, angemessene und gerechte Übergangslösungen für diese Regionen seien im Interesse aller, um erreichte Erfolge zu stabilisieren.

Gäste aus Brasilien

Erfurt. Eine Delegation brasilianischer Parlamentarier ist am Montag, 12. September, zu Gast in Thüringen. Die Abgeordneten Margarete Coelho, Tazmania Medeiros Gomes de Oliveira und die Kongressabgeordnete Iracema Portella aus dem Bundesstaat Piaui werden Unternehmen in Eisenach, Arnstadt und Weimar besuchen. In der Landeshauptstadt sind sie zu Gast bei der FDP-Landtagsfraktion und der Industrie- und Handelskammer. FDP-Fraktionschef Uwe Barth wies darauf hin, dass Brasilien ein wichtiger Handelspartner sowohl für Deutschland wie auch für Thüringen sei.

Konsens bei den Horten

Erfurt. In Sachen Zukunft der Grundschulhorte gibt es offenbar keinen Zwist zwischen den Koalitionsparteien. Am kommenden Mittwoch wollen die beiden bildungspolitischen Sprecher der Koalitionsfraktionen, Volker Emde und Peter Metz, ein gemeinsames Papier zur Zukunft der Schulhorte vorstellen. SPD-Bildungsminister Christoph Matschie favorisiert die Kommunalisierung der Horte, knüpft daran allerdings Bedingungen. Die CDU hatte in der Zeit ihrer Alleinregierung die Modellprojekte zur Hortkommunalisierung auf den Weg gebracht. Der Konsens ist deshalb nicht überraschend.

Anzeige

Je schneller Sie einen Leser werben, desto höher ist Ihre Prämie!

Bis Dienstag, **20. September 2011,** antworten und **50 €** sichern!

Bis Dienstag, **27. September 2011,** antworten und **25 €** sichern!

Ihre Vorteile:

- Für die Schnellsten: **75 € Bargeld**
- Werber muss kein Abonnent sein
- Über **13% günstiger** als am Kiosk

Anrufen unter: 0361 / 227 3333
Online bestellen unter: www.tlz.de/8031
Coupon faxen an: 0361 / 227 3322
Coupon ausfüllen und senden an: Zeitungsgruppe Thüringen GmbH & Co. KG, Marketing, Gottstedter Landstraße 6, 99092 Erfurt

Bitte geben Sie folgende Bestellnummer an: AN 8031

Ich bin der Werber und erhalte die Geldprämie!

Meine Geldprämie überweisen Sie bitte auf folgendes Konto: (Der Prämienwert richtet sich nach dem Datum des Poststempels.)

BLZ ____ Kontonummer ____

Name / Vorname

Straße / Hausnummer

PLZ / Wohnort

Telefon

Als Werber eines neuen Abonnenten muss ich nicht selbst Abonnent sein. Ich erhalte meine Geldprämie ca. 6 Wochen nach Lieferbeginn des neuen Abonnements. Bei Nichteinhaltung des Vertrages seitens des neuen Lesers wird mir die zugestellte Prämie anteilig in Rechnung gestellt. Das Angebot gilt nicht für Eigen- und Umbestellung und im gleichen Haushalt lebende Personen.

X

Datum / Unterschrift

Ich bin der neue Abonnent und bestelle die TLZ für 24 Monate für zzt. monatlich 22,90 € (außerhalb Thüringens zzgl. Porto).

Lieferung: ☐ **ab sofort** ☐ ab: 2011

Name / Vorname

Straße / Hausnummer

PLZ / Wohnort

Telefon

E-Mail

Ja, auch ich möchte von weiteren Vorteilen profitieren. Ich bin damit einverstanden, dass die Zeitungsgruppe Thüringen GmbH & Co. KG mir per Telefon und/oder E-Mail interessante Angebote aus dem Medienbereich unterbreitet. Ich kann dieses Einverständnis zur Nutzung meiner Daten für Zwecke der Werbung jederzeit beim Verlag widerrufen. Dies bestätige ich mit meiner Unterschrift.

X

Datum / Unterschrift

☐ **Ich zahle per Bankeinzug** ☐ Ich zahle per Rechnung (ohne Nachlass)

BLZ ____ Kontonummer ____

☐ **jährlich** (7% Nachlass) ☐ **halbjährlich** (5% Nachlass)

☐ **vierteljährlich** (2% Nachlass) ☐ monatlich

Die TA, OTZ oder TLZ wurde weder von mir noch einer in meinem Haushalt lebenden Person innerhalb der letzten 6 Monate im Abonnement bezogen. Nach 24 Monaten kann ich die Belieferung jederzeit schriftlich zum 5. des Monats mit Wirkung zum Monatsende kündigen.

Widerrufsrecht: Sie können Ihre Vertragserklärung innerhalb von 2 Wochen ohne Angabe von Gründen schriftlich (z.B. Brief, Fax, E-Mail) widerrufen. Die Frist beginnt nach Erhalt dieser Belehrung in Textform, frühestens jedoch mit dem Beginn der Belieferung. Zur Wahrung der Frist genügt die rechtzeitige Absendung des Widerrufs. Der Widerruf ist zu richten an:
Zeitungsgruppe Thüringen GmbH & Co. KG, Hauptvertriebsleitung, Gottstedter Landstraße 6, 99092 Erfurt.

X

Datum / Unterschrift

AN 8031